

EVALUIERUNG

MULTIPLIKATOR*INNEN AUSBILDUNG

„UMKEHR JETZT“

DES ÖKUMENISCHEN PROZESSES „UMKEHR ZUM LEBEN – DEN WANDEL GESTALTEN.“

Dr. Sarah Köhler

1. Beschreibung der Projektaktivitäten

1.1 Beschreiben Sie bitte die durchgeführte/n Maßnahme/n. Welche Kooperationspartner waren in welcher Form an der Umsetzung beteiligt?

Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Konzepterstellung, Planung und Konzeptionierung der Ausbildung inklusive Zielen und Zielgruppe
- Tagungsorganisation und Finanzierungssicherung: Buchung der Tagungsorte inkl. Übernachtung, Tagungsraum mit Technik, Verpflegung, Drittmittelakquise
- Öffentlichkeitsarbeit und Ausschreibung der Bewerbung, Auswahl der Bewerber:innen
- Entwicklung und Bereitstellung von Online Vorbereitungs- und Nachbereitungsdokumenten und Protokollen
- Vorbereitung der Präsenzwochenenden inklusive detaillierter Fein-/Ablaufplanung, Referentenanfrage und -absprachen und Erarbeitung spiritueller Einheiten
- Durchführung der Präsenzwochenenden
- Durchführung von zwei Online-Workshops zur Umweltpsychologie
- Durchführung eines Online-Wochenendes mit Paketversand vorab
- Erstellung von Unterstützungs- und Vernetzungsformaten für die Teilnehmenden, Einrichtung eines gemeinsamen Verteilers
- Evaluierung und Begleitung der Teilnehmenden bei der Umsetzung ihrer in der Ausbildung entstandenen Multiplikationskonzepte
- Ausbau der Website, und Darstellung der einzelnen Projekte der Teilnehmenden
- Finale Abrechnung der Ausbildung
- Nachbearbeitung, Dokumentation der Durchführung und Erfahrungsberichte zur Freigabe, Berichterstattung für Fördermittelgeber
- Kooperationspartner:innen waren:
- Der Ökumenische Prozess „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“ der das Projekt inhaltlich begleitet hat
- Scientist for Future mit Dr. Gregor Hagedorn
- Brot für die Welt als Förderer und ganz konkret in Person von Christine Gühne als Referent:in
- Community Christusbruderschaft in Selbitz, Sr Mirjam Zahn
- Eremitage Franziskus in Siegen, Sr Elisabeth Bäbler

- Zentrum Oekumene, Kirchlicher Entwicklungsdienst, Helmut-Törner-Roos
- Referat Weltkirche , Bistum Speyer, Christoph Fuhrbach
- Organisation und Kampagnen, Ulrich Wohland
- KASA, Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika, Dr. Boniface Mabanza
- MISEREOR als Förderer und Kathrin Schroeder als Referentin
- Anders Wachsen, Juliane Assmann
- Erzbistum Berlin, Uta Bolze, Koordinatorin für Fundraisingentwicklung
- Universität Jena, Dr. Johannes U. Beck
- Greenfaith International/Deutschland, Caroline Bader
- KORAX Agentur für Marketing und PR, Leipzig, Constanze Latussek

1.2 Welche Veränderungen gab es gegenüber der Planung?

Das erste Präsenzwochenende konnte aufgrund der Coronapandemie nicht in Präsenz durchgeführt werden. Es musste online stattfinden. Ein Mentor:innenangebot aus Hutträgern des Ökumenischen Prozesses hat nicht dem Bedarf der Teilnehmenden entsprochen. Begleitung und weiterführende Kontakte erfolgen auf Basis persönlichen Engagements der Teilnehmenden im Austausch mit den Referent:innen der einzelnen Wochenenden. Die Begleitung der Projekte erfolgt auch über den Projektzeitraum hinaus. Der Bedarf einer Nachbetreuungs- und Integrationsstrategie in das Netzwerk des Ökumenischen Programmes wurde erkannt und ermittelt. Das wäre für eine zweite Durchführung mit Ressourcen und zusätzlichen Mitteln mitzudenken. Es wurden 18 statt 16 Teilnehmende in das Programm aufgenommen.

2. Zielgruppen

Wie viele Personen wurden erreicht? Handelte es sich dabei um die geplanten Zielgruppen?

Es wurden 18 Akteur:innen, die auf unterschiedlichen Ebenen im kirchlichen Bereich aktiv sind, erreicht. Die Altersspanne reichte von Anfang 20 bis über 60 Jahre. Es gab eine Ausgewogenheit in Bezug sowohl auf die Geschlechterdiversität als auch in Bezug auf die Konfessionen. Es gab Akteur:innen aus dem evangelischen, katholischen und freikirchlichen Bereich. Die geplante Zielgruppe wurden entsprechend der Planungen vollumfänglich erreicht. Es gab sogar eine Überzahl an Bewerbungen über die 18 geplanten Teilnehmer:innen hinaus.

3. Projektziele und Wirkung

3.1 Was hat sich durch das Projekt für die Zielgruppen verändert (z.B. neue Kenntnisse, Kompetenzen, Handlungsoptionen, Motivation für Engagement)?

Die Zielgruppen haben in der Weiterbildung umsetzfähige Konzepte für eigene, transformative Projekte/Prozesse im kirchlichen Bereich entwickelt. Elf dieser Konzepte wurden als gestartete Projekte auf der Website des Ökumenischen Prozesses „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“ veröffentlicht (<https://www.umkehr-zum-leben.de/projekte/umkehr-jetzt-multiplikatorinnenschulung>). Durch die bundesweite Verteilung der Teilnehmenden konnte das Thema Anthropozän und Große Transformation in

ganz unterschiedliche kirchliche Arbeitsbereiche deutschlandweit etabliert und gefestigt werden. Die Teilnehmenden wurden durch die Referent:innen und anderen Teilnehmenden äußerst ermutigt in Bezug auf den Umgang mit Transformationsblockaden auf örtlicher und individueller Ebene. Gemeinsam wurde auf allen Veranstaltungen der Frage nachgegangen, wie individuelles, gemeinschaftliches und gesellschaftliches Lernen für einen kulturellen Wandel gelingen kann. Durch die bundesweite, multikonfessionelle, alters- und geschlechterdiverse Verteilung der Gruppe wurde ein intergenerativer, überregionaler Erfahrungsaustausch gewährt, der die Teilnehmenden und Referent:innen überaus bereichert hat. Das zweite Ausbildungswochenende regte die Ausbildung einer gemeinsamen Spiritualität während des Weiterbildungszeitraumes an.

3.2 Welche Ziele haben Sie nicht oder nur teilweise erreicht? Welche Gründe sehen Sie dafür?

Einige der 18 Projekte sind nicht bis zum Ende der Projektphase gestartet. Der Grund, der von den Teilnehmenden kommuniziert war, dass Unklarheit bestand, wie ausgereift die Projektidee sein muss, mit der man sich für die Weiterbildung bewirbt. Hier sollen in Zukunft genauere Angaben gemacht werden und im Rahmen der Bewerbung eine Projektskizze unter Verwendung einer Vorlage eingereicht werden. Ein weiterer Grund war, dass einige der Methoden in Inhalte, die für die direkte Weiterentwicklung oder Startphase der Projekte relevant waren, in der Ausbildung erst an Wochenende 3 und 4 vorkamen. Das müsste bei einer Wiederholung angepasst werden.

4. Querschnittsfragen

4.1 Inwiefern wurden Chancenungleichheiten und verschiedene Perspektiven (z.B. von Frauen und Männern) in Bezug auf das Projekt berücksichtigt?

Die Geschlechter-, Alters- und Konfessionsdiversität der Gruppe und bei der Auswahl der Referent:innen hat dazu beigetragen multiperspektivische die Inhalte der Ausbildung zu reflektieren.

4.2 Inwieweit wurden Aspekte der Nachhaltigkeit (z.B. Umweltverträglichkeit) in das Projekt einbezogen?

5. Der Aspekt der Nachhaltigkeit ist nicht nur ein inhaltliches Anliegen des Ökumenischen Prozesses, sondern zugleich der Bezugsrahmen für das eigene Organisationsverhalten. Die Inhalte und Themen haben Nachhaltigkeit zum maßgeblichen Bezugspunkt gehabt. Die Unterkünfte und Verpflegung wurden nach Kriterien der Nachhaltigkeit ausgewählt.

6. Auswertung

Wie wurde das Projekt ausgewertet und was sind die Ergebnisse der Auswertung?

Das Projekt wird umfassend in einem ausführlichen Bogen evaluiert und für eine erneute Projektphase neu konzeptionell aufgestellt. Das Projekt ist auf großes Interesse gestoßen, andere Landeskirchen haben Interesse an einer Evaluierung und erneuten Durchführung geäußert und es gibt bereits Bewerber:innen für eine mögliche erneute Durchführungsperiode. Das Projekt weist große Möglichkeiten für eine bundesweite Vernetzung auch in kirchliche Basisebenen auf.

Ein Ergebnis ist jedoch auch, dass es für eine Nachbetreuung und Integration mehr Ressourcen braucht und die Organisation auf breite Füße gestellt werden muss als nur auf die einer Arbeitsstelle. Die komplette Organisation lag bei der Arbeitsstelle Anthropozän.

7. Abschließende Bewertung

7.1 *Wie schätzen Sie das Projekt insgesamt ein? Was hat sich bewährt?*

Das Projektkonzept ist erfolgversprechend auf für künftige Durchführungen, wenn eine Lernmomente entsprechend umgesetzt werden. Das Projekt hat die Themen des Ökumenischen Prozess „Umkehr zum Leben- den Wandel gestalten“ und auch seine Bekanntheit in eine breite kirchliche Basis gebracht, vernetzt und langfristige Synergien und Zusammenarbeiten befördert, die wertvoll sind. Die Organisation bei einer Organisation anzusiedeln, hat sich bewährt. Der Gruppenumfang von 18 Teilnehmenden hat sich bewährt. Auf eine große Diversität in Bezug auf Alter, Geschlecht, Region und Konfession zu achten hat Synergien befördert und Multiperspektivität ermöglicht. Das durch die Weiterbildung insgesamt über 11 kirchliche, transformative Projektansätze gestartet sind, ist ein großer Erfolg

7.2 *Welche Konsequenzen ergeben sich aus Ihren Erfahrungen und Ergebnissen für die Weiterarbeit?*

Es braucht es mehr personelle Ressourcen für die Organisation und Nachbetreuung eines Netzwerkes der Absolvent:innen. Die Koordinierungsstelle des Ökumenischen Prozesses wird diese Aufgabe in Zukunft aktiv übernehmen.

Weitere Learnings sind:

- Mehrheitlich „flipped classroom“ anwenden, d.h. die Referenten schicke die Inhalte zur eigenen Erarbeitung vorab und sind am Wochenende selbst vor allem zum Austausch und Arbeit an den Projekten da.
- Die Referent:innenauswahl evaluieren entsprechend des Feedbacks der TN
- Viel klarere Zielstellung für die eigene Projekte: Was brauchen Sie als Ausgangsbasis für die Bewerbung, wie weit muss es eine Projektidee einen eigenen Ansatz geben?
- Umstrukturierung der Ausbildung anhand der Rückmeldungen der TN, welche Methoden müssen eher kommen für den Projektbeginn, welche Inhalte später. Da gab es viele Anregungen.

AUSWERTUNG DER TEILNEHMENDEN RÜCKMELDUNGEN:

Insgesamt haben **16 TN** an der Evaluation teilgenommen. Nicht alle TN waren bei allen Punkten der inhaltlichen und methodischen Angebote dabei. Daher ergibt sich dort nicht immer eine Gesamtzahl von 16.

Organisation

	(--) Unter den Erwartungen/	(-) Knapp an den Erwartungen	(0) entspricht Erwartungen	(+) Über Erwartungen	(++) Ausgezeichnet
Gesamtorganisation (inkl. Vorkurse, Online- und Präsenzzeit)			1	6	9
Aufbau und Inhalte der 4 Wochenenden insgesamt		1	5	8	2
Notizen	<ul style="list-style-type: none"> • Praxis/Methoden waren sehr hilfreich, Die Theorie nur tlw. neue Inhalte, • Zu wenige Pausen • Danke, dass ihr so viel spontan ermöglicht habt und auf Bedürfnisse eingegangen seid, besonders die Übertragung am 3. WE war großartig. • Danke, dass es für Speyer spontan hybrid möglich war und in Wittenberg Sohn & Mann mitkommen dürften. Das ist nicht selbstverständlich. • Gute Mischung von Input und Reflexion & Austausch • Sehr hilfreich waren die untersch. Orte, sie haben „mitgesprochen“, mich unterschiedlich aber stets wertvoll inspiriert, Selbitz war schon immer ein Ort, der mich anzog. • Sehr gut improvisiert /angepasst unter Corona-Bedingungen • Inhalte gut gelungen, auch die Hybrid-Veranstaltungen, Danke • Abschlussrunde, gemeinsame Auswertung fehlte • Die Fortbildung war sehr kognitiv, hatte wenige anders-aktivierende Elemente • Viel Lernstoff wurde durch Frontalunterricht im Plenum dargeboten, verhältnismäßig wenig Zeit zur Arbeit am Projekt • Lange Anreisen, besonders Selbitz und Speyer, Orte abseits der Hauptverkehrswege, besonders von Norddeutschland schwer erreichbar • Mir hat der geistliche Anteil etwas gefehlt (organisierte Andachten, Gebete vor dem Essen) • Gut organisiert, aber manchmal kamen die Infos dafür etwas zu knapp • Die viele Mühe, die Organisation perfekt zu gestalten, war häufig spürbar; Selbitz war besonders toll; schade, dass Constanze 2x nicht dabei war. 				

Kommunikation

	(--) Unter den Erwartungen/	(-) Knapp an den Erwartungen	(0) entspricht Erwartungen	(+) Über Erwartungen	(++) Ausgezeichnet
Mailverkehr inklusive der darin enthaltenen Informationen.			6	3	7
Erreichbarkeit und Austausch mit Ansprechpersonen			2	4	10
Seminare boten Möglichkeit zum konstruktive Austausch		2	3	5	5
Fragen wurden zufriedenstellend beantwortet.			3	7	6
Notizen	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Raum für kollegiale Beratung und Austausch • Sehr zuverlässig und schnell • Teilweise Wdhl. von Fakten mehr Aspekte von transformativem Lernen am Ende nötig • Sehr hilfreich. Die digitalen Kanäle (auch wenn wir die zu wenig genutzt haben) • Auf Interessen und Beläge der Gruppe bist Du gut eingegangen, Sarah! Deine Art der Steuerung war meiner Ansicht nach allerdings in manchen Situationen zu direktiv. • Oft fehlte Gelegenheit nach Referaten mit allen darüber ins Gespräch zu kommen, selten Gruppenarbeit • Mailings vor dem WE oft verhältnismäßig kurzfristig (Zugbuchung) • Es wurde sich gut um mich und meine Bedürfnisse gekümmert. • Manchmal in den Blöcken zu viel Input, zu wenig Austauschraum 				

Inhalte

	(--) Unter den Erwartungen/	(-) Knapp an den Erwartungen	(0) entspricht Erwartungen	(+) Über Erwartungen	(++) Ausgezeichnet
Vormodule zur Umweltpsychologie (A. Römpke)		2	5	5	4
WOCHENENDE 1					
Theologie im Anthropozän (S. Köhler)		1	3	9	2
Schöpfungstheologie und Ökumene (C. Gühne)		2	4	8	1
Planetare Grenzen SFF (G. Hagedorn)		2	1	5	7
Change-Management (C. Latussek)		3	7	3	2

WOCHENENDE 2					
Spiritualität Christusbruderschaft (Sr Mirjam)			2	6	7
Franziskanische Spiritualität (Sr Elisabeth)			1	8	6
Erdverbunden 1 und 2 (C. Fuhrbach)	1	4	7	3	
WOCHENENDE 3					
Globale Verantwortung Kirche (H. Törner-Roos)	1	2	5	3	1
Globale politische Perspektiven (K. Schroeder)		2	4	5	2
Globale Wirtschaftsperspektiven (B. Mabanza)		2	2	5	5
Gesellschaftspolitische Wirksamkeit (U. Wohland)		1	3	5	5
Storytelling/Pitch (S.Köhler)			3	5	4
WOCHENENDE 4					
Fundraising (Uta Bolze)		1	3	7	5
Organizing (C. Bader)		3	2	8	3
Greenfaith (C. Bader)		1	3	6	3
Erprobungsräume (J. Beck)		1	2	4	1
Anders Wachsen (J. Assmann)	1		5	5	1
Öffentlichkeitsarbeit (C. Latussek)		1	6	5	4
Notizen					

Seminar gesamt

	(-) Überhaupt nicht	(-) Stimme nicht zu	(0) Teils/Teils	(+) Stimme zu	(++) Stimme klar zu
Einsatz von Medien war angemessen.				10	6
Referent:innen waren fachlich kompetent.				8	8
Das Seminarangebot war insgesamt gut gegliedert.			2	9	5
Das Seminarangebot war insgesamt spannend und hilfreich.			3	5	8
Notizen	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltlich stärker auf grundlegende Systemanalysen des Kapitalismus (z.B. imperiale Lebensweise) eingehen • Kapitalozän statt Anthropozän • Seminarprogramm war rund und für mich, auch unabhängig von meinem Projekt, sehr bereichernd. Ich habe auch für Arbeit und andere Kontext viel mitgenommen. • Schade, dass ich so viel verpasst habe. Change-Management und kirchl. Akteure hätten mehr sein können. • Mehr transformatives Lernen /Didaktik am Ende wünschenswert • Danke für die Abwechslung von Medien, Methoden und Referenten • Mehr Bewegung wäre manchmal schön • Viel Input in kurzer Zeit, Inhalte konnten sich nicht setzen • Für eine Wiederholung: mehr Zeit für Arbeit an Projekten, oft hat 80% Fachinput die Zeit geprägt • Beim 3. Und 4. Seminar hätte ich mir mehr spirituelle Einheiten gewünscht. • Ich hätte gern noch ein zusätzliches WE gehabt, um Zeit zu haben, gemeinsam bzw. angeleitet eine Idee für ein Projekt zu entwickeln. Wir sind alle unterschiedlich in die ersten Workshops gestartet. Ich hatte zum Beispiel noch keine richtige Idee und das hat mich manchmal etwas gestresst. • Ich denke, mir hätte es gut getan, etwas mehr Zeit auf den Anfang zu verwenden. Wir waren recht früh gefordert, „unser Projekt“ zu beschreiben, zu bewerben, zu formulieren. Dadurch, dass "mein Projekt" aber noch nicht gut und fundiert durchdacht war, bekamen viele der Übungen einen „als-ob-Charakter“. Zugespitzt: Ich habe viel dazu gelernt, wie ich mein Projekt verkaufe, aber wenig dazu, wie ich es mache. Dazu hätte ich gern mehr gearbeitet: Wo schlägt mein Herz? Wie arbeite ich mit Gruppen? Wie will ich führen? Wir haben (finde ich) zu wenig auf die Verankerung von Projekt und Ich geachtet. Manches hatte einen ziemlich hohen Anspruch, so als würden Projekte entstehen, die hauptamtliche Mitarbeitende, Presseverantwortliche, Verwaltungsmitarbeitende usw. haben. Mich verschreckt es eher, wenn ich weiß: das ist also der Anspruch, den ich mit vier Ehrenamtlichen stemmen soll? • Modelle wie Greenfaith gern eher 				

Unterbringung, Verpflegung, Betreuung

	(--) Überhaupt nicht	(-) Stimme nicht zu	(0) Teils/Teils	(+) Stimme zu	(++) Stimme klar zu
Unterbringungsorte und Verpflegung waren ok.				5	11
Ich habe mich wohl und informiert gefühlt.			1	5	10
Die Nachbereitungsmaterialien, Protokolle etc. waren hilfreich und gut.			2	6	7
Das Websiteangebot und der Zugang zu begleitenden Materialien waren gut.			2	8	6
Die Betreuung während des Seminars war gut.				3	13
Notizen	<ul style="list-style-type: none"> • Ich habe mich sehr wohl gefühlt und die Unterbringung/ den Rahmen der WE sehr genossen. Zweibettzimmer sind für mich völlig ok. • Sehr angenehm war, persönlicher Kontakt • Das erste WE fehlte in Präsenz für die Gruppendynamik • Hybride Veranstaltungen waren hilfreich und eine wertvolle Erfahrung • Toll, dass wir vor der Online-Veranstaltung Pakete bekommen haben! • Verpflegung war immer gut, Unterkunft auch (EZ wichtig!) • Danke für die tolle Betreuung, vor allem an Sarah! • Schade, dass Constanze insgesamt wenig präsent, wahrnehmbar war. • Gruppendynamiken wurden nur selten von Seiten der Leitung aktiv gesteuert, der Leitungsstil war nur in manchen Fällen partizipativ • Seminarangebot verdient es ein fester Programmbestandteil zu werden im Rahmen kirchlicher Ausbildungsangebote zu Klimagerechtigkeit. • Christusbruderschaft war für mich weit weg, in Speyer war das vegane Essen ärmlich, sonst super • Slack bot viele wertvolle Möglichkeiten zum Austausch andere Onlinetools zu Projekten überflüssig- insg. zu viel 				

Ausführliche Rückmeldung: (anonymisiert)

Insgesamt hat mir die Weiterbildung sehr gut gefallen und viel gebracht. Der Austausch untereinander hätte noch mehr Raum einnehmen können- da hat uns das erste Treffen in Präsenz gefehlt. Die Auswahl der Referent: innen hat mir gut gefallen; da hat ihr tolle Leute mit im Boot gehabt. Danke für die Auswahl.

Sie Seminarorte waren für mich eine echte Bereicherung, denn ich kannte keine davon und nehme von überall schöne Eindrücke mit. Gerne hätte ich da noch mehr Zeit gehabt, um etwas mehr zu sehen/kennenzulernen (v.a. von Speyer und Wittenberg). Aber auch so habe ich Grund, nochmal wiederzukommen (auch nach Selbitz).

Toll, dass die Auswertung der Veranstaltung so theologisch war und auch, dass die Ökumene hier gut gelungen ist und keinerlei Gräben oder Vorbehalte wahrnehmbar waren.

Der spirituelle Rahmen hätte meiner Ansicht nach noch mehr Platz einnehmen dürfen (Gebet, Gottesdienst, Andacht); schön, dass wir in Wittenberg noch haben das einfügen können. Danke euch für all euer Engagement. Alles Gute!